

# Transrapid in Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen



Per Straßenschwertransport von Max Bögl kommt der Transrapid 07 aus der Oberpfalz ins Ruhrgebiet.

Das größte private Eisenbahnmuseum Deutschlands am Standort des ehemaligen Bahnbetriebswerks Bochum-Dahlhausen präsentiert mehr als 120 Schienenfahrzeuge aus der Zeit von 1853 bis zur Gegenwart. Nach der Winterpause Anfang März kann dort wieder das neue Highlight – ein Transrapid – bestaunt werden.

**D**as Eisenbahnmuseum in Bochum-Dahlhausen ist für seine historischen Dampf- und Dieselloks bekannt, die von ehrenamtlichen Mitarbeitern liebevoll gepflegt und restauriert werden. Neuerdings wird die ausgestellte Bahnhistorie durch ein Modell der Magnetschwebebahn „Transrapid“, genauer gesagt dem Prototyp des „Transrapid 07“ von 1988 erweitert. Die Bochumer haben das Fahrzeug für einen symbolischen Euro von der Firmengruppe Max Bögl gekauft. Bögl hat seit den 1990er Jahren am Bau des Fahrwegsystems für den Transrapid mitgewirkt und inzwischen ein eigenes Magnetschwebe-System „TSB – Transport System Bögl“ für den Nah- und



Auch die Fahrbahnelemente der Magnetschwebebahn wurden aus Bayern antransportiert.



Vorbereitung des Tandemhubs im Eisenbahnmuseum Bochum.



Per Tandemhub wird der Transrapid auf originale Betonfahrbahnelemente gesetzt. Zwei Liebherr-Autokrane der Franz Bracht GmbH aus Recklinghausen haben die Hübe gemeistert.

Güterverkehr entwickelt. Bereits im September 2024 war das 26 Meter lange und 45 Tonnen schwere Fahrzeug per Straßenschwertransport von seinem bisherigen Standort bei der Firma Max Bögl in der Oberpfalz ins Ruhrgebiet überführt worden.

Mit Hilfe zweier Liebherr-Autokrane, einem LTM 1130-5.1 und einem LTM 1200-5.1 der Franz Bracht GmbH aus Recklinghausen „schwebte“ der Transrapid 07 am 11.09.2024 auf seinen neuen Ausstellungsplatz im Bochumer Eisenbahnmuseum. Zuvor hatten die Krane dort originale Betonfahrbahnelemente der Magnetbahn auf vorbereitete Fundamente gesetzt. Ob Museumsbesucher den Transrapid irgendwann auch betreten können, ist noch unklar. Zunächst wird er im Eingangsbereich neben dem Empfangsgebäude auf original Fahrwerkträgern stehen.

Damit erinnert das Museum auch an das tödliche Transrapid-Unglück auf der Teststrecke im Emsland. Im Jahr 2006 kamen dabei durch menschliches Versagen 23 Menschen ums Leben. Es lag jedoch in erster Linie an den hohen Kosten, warum sich Deutschland kom-



Ein LTM 1130-5.1 und ein LTM 1200-5.1 von Bracht heben den Transrapid 07.

plett von dieser Hochgeschwindigkeits-Technik verabschiedet hat. Die bisher weltweit einzige Transrapid-Strecke, die im Regelbetrieb verkehrt, ist in Shanghai realisiert worden.

Neben der Teststrecke im Emsland waren weitere Strecken in Planung. Auch in NRW sollte die Magnetschwebbahn zum Einsatz kommen: von Düsseldorf über Duisburg, Essen und Bochum nach Dortmund. Das ehrgeizige Projekt „Metrorapid“ wurde 2003 ebenfalls aus Kostengründen eingestampft. Das Aus war aber zugleich die Initialzündung für das schienengebundene Regionalzugssystem Rhein-Ruhr-Express.



Der Transrapid an seinem neuen Ort im Bochumer Eisenbahnmuseum.

